



Reg: (M150/2012)

München, den 3. Dezember 2012
Sperrfrist: 19.30 Uhr

**Innenminister Joachim Herrmann gibt 'Blaulichtempfang'
für Niederbayerns Polizei, Feuerwehren und Freiwillige
Hilfsorganisationen: "Dank für vorbildliche
Einsatzbereitschaft – hohe Sicherheitsstandards und
Schutz der Bevölkerung haben höchste Priorität – enge
Zusammenarbeit entscheidend für Erfolg"**

+++ Innenminister Joachim Herrmann hat heute in Straubing Niederbayerns Polizei, Feuerwehren und Hilfsorganisationen zu einem 'Blaulichtempfang' eingeladen: "Ich möchte allen, die in Niederbayern für die Sicherheit Verantwortung tragen, für ihre vorbildliche Einsatzbereitschaft und ihre großartigen Leistungen danken. Sie alle sorgen gemeinsam dafür, dass Niederbayern und Bayern eine Spitzenstellung bei der Sicherheit haben. Sie alle beweisen tagtäglich, dass hohe Sicherheitsstandards und der Schutz der Bevölkerung in Bayern höchste Priorität haben." Neben Polizei und Feuerwehren konnte Herrmann bei dem Empfang das Bayerische Rote Kreuz (BRK) einschließlich Bergwacht und Wasserwacht, den Malteser Hilfsdienst (MHD), die Johanniter-Unfall-Hilfe (JUH), die Deutsche-Lebens-Rettungsgesellschaft (DLRG), die Luftrettungsstaffel Bayern, den Arbeiter-Samariter-Bund (ASB), das Technische Hilfswerk (THW), die Sicherheitswacht und die Landes- und Kreisverkehrswacht begrüßen. Der Innenminister: "Diese Vielfalt zeigt: Wir verfügen in Bayern bei der Sicherheit über ein hervorragendes Netzwerk." +++

Herrmann betonte, dass bei der Zusammenarbeit der Sicherheitskräfte optimale Kommunikation und Koordination eine entscheidende Rolle spielen. Dazu diene auch der 'Blaulichtempfang'. Er ist ein Forum zum Austausch zwischen allen, die mit Sicherheits- und Rettungsaufgaben betraut sind.

./.

"Die enge, vertrauensvolle Zusammenarbeit aller zuständigen Behörden, Einsatzorganisationen und Institutionen ist ein wesentlicher Schlüssel für den Erfolg Bayerns bei der Inneren Sicherheit", so Herrmann.

Bayerns Spitzenstellung bei der Inneren Sicherheit zeigt sich deutlich in der polizeilichen Kriminalstatistik. So betrug die Kriminalitätsbelastung im Freistaat 2011 knapp unter 5.000 Straftaten je 100.000 Einwohner, während die Aufklärungsquote bei 64 Prozent lag. Der Innenminister: "Zu diesem hervorragenden Ergebnis trägt Niederbayerns Polizei ganz entscheidend bei. Mit einer Kriminalitätsbelastung von sogar unter 4.000 Straftaten je 100.000 Einwohner hat Niederbayern im bayernweiten Vergleich den Spitzenplatz. Und auch die Aufklärungsquote liegt mit über 66 Prozent besser als der bayerische Durchschnitt. Das ist wirklich eine beachtliche Leistung."

Im Bereich der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr sichern die Feuerwehren, die Freiwilligen Hilfsorganisationen und das Technische Hilfswerk den hohen Sicherheitsstandard in Niederbayern. Hier ist insbesondere das Ehrenamt eine tragende Säule. Von den rund 470.000 Einsatzkräften bei Feuerwehren, Freiwilligen Hilfsorganisationen und THW in Bayern engagieren sich 450.000 ehrenamtlich. "Kein anderes Land der Bundesrepublik kann eine ähnlich hohe Ehrenamtsquote vorweisen", so Herrmann. "Kein anderes Land hat eine so aktive Bürgergesellschaft." Für die Staatsregierung sei es selbstverständlich, dieses enorme Einsatzpotenzial zu erhalten und noch weiter auszubauen. Hierzu gehören bestmögliche Rahmenbedingungen und eine optimale Ausstattung der ehrenamtlich Tätigen. So hat der Freistaat beispielsweise die Gemeinden und Landkreise beim Erwerb von Feuerwehrfahrzeugen und bei der Errichtung von Feuerwehrgerätehäusern in den letzten zehn Jahren mit weit über 300 Millionen Euro unterstützt. Und mit einem langjährigen bayerischen Investitions- und Beschaffungsprogramm für den Katastrophenschutz finanziert der Freistaat unter anderem Einsatzfahrzeuge und wichtige Ausrüstungsgegenstände für die freiwilligen Hilfsorganisationen und Feuerwehren.

Wie wichtig Bayern das ehrenamtliche Engagement ist, zeigt auch das neue Ehrenzeichengesetz, das zum 1. Januar 2013 in Kraft treten soll. Herrmann: "Die Ehrenamtlichen verdienen unsere Anerkennung und unseren Respekt. Was sie für uns alle leisten, ist unbezahlbar. Mir ist wichtig, dass künftig nicht nur alle ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer der Feuerwehr und des Roten Kreuzes, sondern alle anderen der im Rettungsdienst mitwirkenden freiwilligen Hilfsorganisationen sowie des Technischen Hilfswerks das staatliche Ehrenzeichen erhalten können." Mit dem neuen Feuerwehr- und Hilfsorganisationen-Ehrenzeichengesetz werden deshalb alle diese Einsatzorganisationen bei staatlichen Ehrungen gleichgestellt.

Schließlich sollen laut Herrmann auch die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer im Rettungsdienst einen Anspruch auf Freistellung von der Arbeit gegenüber ihrem Arbeitgeber erhalten, wenn sie von den Integrierten Leitstellen während der Arbeitszeit zu einem Notfalleinsatz gerufen werden. Zugleich sollen sie einen Anspruch auf Lohnfortzahlung bekommen. Herrmann: "Wer während seiner Arbeitszeit zu einem Einsatz gerufen wird, darf keine Lohn einbußen oder sonstige arbeitsrechtliche Nachteile befürchten." Das Innenministerium wird jetzt einen Entwurf zur Änderung des Bayerischen Rettungsdienstgesetzes erarbeiten. Die Einzelheiten sollen in den nächsten Wochen mit den Hilfsorganisationen besprochen werden.